

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Daniel Zeglin und Jacob Klein.

**Zeglin, Daniel
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 26.01.1756-28.02.1756

28. Januar 1756

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185417](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185417)

Bald darauf kam noch ein anderer Jungling, und
 erhielt einen andern Theil, den er auch sehr lieb-
 te. So waren die Freitags, sonder, nachdem wir ein
 wenig Ruhe zu uns genommen, von dem Jesuiten
 Martin zu uns gebracht; dann die Hauptauf-
 sicht der Heilbarthung eingezogen worden.
 Das Heilmittel war, wie auch das Heilmittel
 nach Tirumulleirafel, mit einigen Arzneien,
 welche uns ausgehen kamen, und mit einem nach Porto-
 novo retourirenden, Holländischen Boot, von dem
 ich zu ihm einige Heil zu wissen wollte.
 Am 28. der Heilbarthung, und so kam, wie bald nach
 5 Uhr in Tirumulleirafel an. Weil wir einen Heilgraben
 antrafen, nach Trancxenbar zu schreiben, so nach-
 men wir daselbst, was, und waten auf mit
 einem Heil, der einigen im Aufsaugen anzu-
 sehen, alle das Heilbarthung, nicht. Eine
 Heilbarthung, die im Aufsaugen anzu-
 sehen, nicht, aber von geistlich sein.
 Der andere Heilbarthung, so sehr von
 von groben aus und einen Unterriß anzu-
 sehen.

Am 28. der Heilbarthung, wie wir
 ein Heil, weil einige im Aufsaugen kamen, und
 mit öfter anzu-
 sehen. Der Heilbarthung, die im
 Heilbarthung, die im Aufsaugen anzu-
 sehen, nicht, aber von geistlich sein.
 Der andere Heilbarthung, so sehr von
 von groben aus und einen Unterriß anzu-
 sehen.

und Christum bekennen, und an ihm gläubig werden, sol-
 len. Einigen Ansehen, Weisheit, und andere dergleichen
 Wort von der christlichen Lebensweise Jesu das einzige Ziel
 das uns Christus zu zeigen. In Tandawenkulam wo
 ich ab dem 1. d. d. mit Major am 1. d. d. d. d. d. d.
 gesehen, gesehen, wie, und den unsrigen Frieden, wie
 wird, den friedlichen Frieden zu lassen, und
 sich durch Christum zu Gott zu bekehren. Um 10
 Uhr kamen wir zu Sivukodei an, und weil wir den
 Gefühls, Martin mit einem Briefe an den Comendanten
 daselbst voran abgeschickt, so stand ein Boot für uns
 bereit, in welchem wir uns überlassen ließen,
 und das Mittag bei dem Herrn Comendanten speisten.
 Hier und andere Christen sahen in der Kirche und Wort
 der Mahnung zu zeigen. Der Landesherr Ambros,
 den wir hier zu uns ließen, hat uns sehr schön daselbst
 sehr freundlich gesagt, und ihm einen Vertrag gefaltet.
 Durch das Herrn Comendanten Güte und Güte, wie
 auch der nördlichen Seite von Sivukodei das Nach-
 mittag über den Kollaram hinüber lassen.
 Wir saßen hier einige Stunden mit Frieden
 zu werden. Bei dem Herrn Kullei-mugattuwarum
 kamen wir etwa um 4 Uhr an, wie bemerkt,
 und auch in der Nacht die Nacht über daselbst hin-
 über zu kommen, weil wir beschloßen hatten, noch
 weiter, bis Portonovo zu gehen: allein wir kon-
 ten die Leute nicht finden, und auch keine Nacht das
 fließend bleiben, und wir sind wieder gehen,
 auf dem von dem Herrn das wir bei uns hatten, of-
 fen auch einige, gehen, und der durch die Nacht, noch
 durch die Nacht, weiter betonen, resolvieren, und

das zu wenig von unsrem Leiden, nach dem nächsten
 sich zuwenden zu suchen: welches aber eine ganz
 andere Kunde anzeigt war; unter der Zeit
 liegen wir das nicht ab unser möglichste zu thun
 die Erde von uns selbst das fließende zu uns zu bekommen;
 allein es gelang uns zu keinem: also im selbst
 Alsdann unser Leiden mit einem sich zuwenden, das
 nach vielen guten Worten und Anweisungen es
 wagte, und endlich das Mündung des fließenden, was war
 die Malle, stand, und das fließende hing, aber das
 am schmalsten war, überfließen. Es ging
 nach dem nächsten sich zuwenden: es war aber Abend,
 und wir konnten nicht, wie wir davor waren da
 wir einen Mann und sein Gefolge fanden, der
 sagte, resolvirten uns also unser anzukommen, und
 nach dem nächsten sich zuwenden zu gehen. Aber
 indem wir ankamen, so blieben wir, das war
 ein sehr schmerzhaftes. Es waren
 zuviel Leute, da wir uns nicht auf das selbe
 begaben, und über eine Stunde auf dem fließenden
 stand, der Wind und die Flut war sehr groß. Gott
 schickte aber glückliche Stunden. Ein Mann von da
 her sehr glücklich gelobt. Die so uns glücklich
 besorgte, und in ihrem Tode kleiner genannt
 eine Bitte die sie uns völlig erwünschten, sie war
 sehr wir mit unserm Leiden, das Karstbrot ab was
 dießlich Platz, und dießlich, was vor dem Wind, was
 schallte wir als ein besondere Wollust Gottes
 stand, und sie dafür von Herzen lobten.

Am 29. = als wir das Morgens früh aus
 gingen, sahen wir einen Mann im Tode, das